

# Erwartungen

## Ausdruck von Glauben und Gewissheit

Andachtstexte

Wer zurückgezogen in seiner Kammer die von Gott offenbarten Verse spricht, wird erfahren, wie die Engel des Allmächtigen den Duft der Worte, die sein Mund ausspricht, überallhin verbreiten und das Herz jedes rechtschaffenen Menschen höher schlagen lassen. Mag er sich auch zunächst dieser Wirkung nicht bewusst werden, muss doch die Kraft der ihm gewährten Gnade früher oder später ihren Einfluss auf seine Seele üben.

*Bahá'u'lláh, Ährenlese*

### **Aus dem Langen Pflichtgebet**

Wer dieses Gebet zu sprechen wünscht, stehe auf und wende sich Gott zu. Auf seinem Platz stehend schaue er zur Rechten und zur Linken, als erwarte er das Erbarmen seines Herrn, des Allbarmherzigen, des Mitleidvollen.

Dann spreche er:

»O Du, der Du der Herr aller Namen und der Schöpfer der Himmel bist! Ich flehe Dich an bei den Sonnen Deines unsichtbaren Wesens, des Höchsterhabenen, des Allherrlichen: Mache mein Gebet zu einem Feuer, das die Schleier verbrenne, die mich hindern, Deine Schönheit zu schauen, und zu einem Licht, das mich zum Meere Deiner Gegenwart geleite.«

*Bahá'u'lláh, Gebete und Meditationen*

Und Jesus bedrohte ihn; und der böse Geist fuhr aus von ihm, und der Knabe wurde gesund zu derselben Stunde. Da traten seine Jünger zu ihm, als sie allein waren, und fragten: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Er aber sprach zu ihnen: Wegen eures Kleinglaubens. Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.

*Neues Testament, Mat. 17:19*

### **Heilender Aspekt**

Von den beiden anderen Arten des Heilens, die geistig sind - das heißt, bei denen das Mittel der Heilung eine geistige Kraft ist -, ergibt sich die eine aus der völligen Konzentration des Willens eines starken Menschen auf einen Kranken, wobei der letztere mit seinem ganzen Glauben konzentriert erwartet, dass durch die geistige Kraft des Gesunden eine Heilung bewirkt wird, so sehr, dass es eine innige Verbindung zwischen dem Gesunden und dem Kranken gibt. Der Gesunde macht jede Anstrengung, den kranken Patienten zu heilen, und dieser ist dann sicher, Heilung zu empfangen. Durch die Auswirkung dieser geistigen Eindrücke wird eine Erregung der Nerven hervorgerufen, und diese Beeindruckung und Erregung der Nerven werden zur Ursache der Gesundung des Kranken. Wenn zum Beispiel ein Kranker sich etwas ganz besonders wünscht und angespannt darauf wartet und plötzlich die Nachricht von der Erfüllung seines Wunsches erhält, entsteht eine Erregung seiner Nerven, die die Krankheit völlig verschwinden lassen kann. Ebenso kann, wenn sich unversehens etwas Schreckliches ereignet, auch in den Nerven eines Gesunden eine Erregung entstehen, die eine unmittelbare Krankheit zur Folge hat. Die Ursache der Erkrankung ist nichts Materielles, denn er hat weder etwas gegessen noch hat irgend etwas Schädliches ihn berührt; in diesem Falle ist die Erregung der Nerven die einzige Ursache der Erkrankung. In gleicher Weise verursacht die plötzliche Erfüllung eines sehnlichen Wunsches eine solche Freude, dass dadurch die Nerven erregt werden, und diese Erregung kann die Gesundung bewirken.

*'Abdu'l-Bahá, Beantwortete Fragen*

## **Der Sieg über die Selbstsucht**

Aufrichtigkeit ist der Grundstein des Glaubens. Das heißt, ein religiöser Mensch muss seine persönlichen Wünsche vergessen und danach streben, auf jede ihm mögliche Weise und von ganzem Herzen dem öffentlichen Wohl zu dienen. Andererseits ist es einem menschlichen Wesen nicht möglich, sich von seinem eigenen, selbstsüchtigen Nutzen abzuwenden und sein Wohl dem Wohl der Allgemeinheit zu opfern, es sei denn durch wahren religiösen Glauben. Denn Eigenliebe ist in jenen Klumpen Lehm, aus dem der Mensch gemacht ist, hineingeknetet, und ohne die Aussicht auf eine ansehnliche Belohnung wird keiner seinen handgreiflichen materiellen Nutzen hintanstellen. Ein Mensch aber, der an Gott und Sein Wort glaubt, wird um Gottes willen seinen eigenen Vorteil und seine Behaglichkeit aufgeben und sich mit Herz und Seele, aus freien Stücken, dem Allgemeinwohl weihen, weil er die Verheißung und die Gewissheit hat, dass ihn im nächsten Leben reicher Lohn erwartet, und weil ihm aller irdische Nutzen nichts bedeutet im Vergleich zu der immerwährenden Freude und Herrlichkeit künftiger Stufen seines Seins. »Ein anderer aber ist unter den Menschen, der sein eigenes Selbst verkauft aus Verlangen nach dem Wohlgefallen Gottes« (Qur'án 2:203).

*'Abdu'l-Bahá, Das Geheimnis Göttlicher Kultur*

Hebt eure Herzen über die Gegenwart hinaus und blickt mit gläubigen Augen in die Zukunft. Jetzt ist die Zeit der Saat, der Same fällt zu Boden, aber siehe, der Tag wird kommen, da aus ihm ein herrlicher Baum ersteht, und seine Zweige werden reiche Früchte tragen. Jubelt und seid froh, dass dieser Tag heraufstieg. Trachtet, seine Macht zu erkennen, denn er ist wahrhaft wunderbar. Gott hat euch eine Krone aufs Haupt gesetzt und einen strahlenden Stern ins Herz gegeben. Wahrlich, ihr Leuchten wird die ganze Welt erhellen.

*'Abdu'l-Bahá, Ansprachen in Paris*

Das Licht der Erkenntniskraft befähigt uns, die Dinge der Schöpfung zu erkennen und zu fassen, und nur das göttliche Licht kann uns das Auge für das Unsichtbare öffnen und uns Wahrheiten erblicken lassen, die für die Welt erst nach Jahrtausenden sichtbar werden... Sucht dieses himmlische Licht von ganzem Herzen, damit ihr fähig werdet, die Wahrheiten zu verstehen, damit ihr um Gottes Verborgenen wisset, damit die verborgenen Wege vor euch sichtbar werden.

*'Abdu'l-Bahá, Ansprachen in Paris*

O, wie gesegnet ist der Tag, da sich der Mensch mit Hilfe der Gnade und Kraft des einen, wahren Gottes befreit haben wird von der Knechtschaft und Verderbtheit der Welt und allem, was darin ist, da er zu wahrer, dauernder Ruhe im Schatten des Baumes der Erkenntnis gelangt sein wird!

*Bahá'u'lláh, Ährenlese*

Wenn die menschliche Seele gleich einem Kanal von allen weltlichen, hemmenden Verhaftungen gereinigt ist, wird sie unfehlbar den Odem des Geliebten über unermessliche Entfernungen hin verspüren und, von seinem Duft geführt, die Stadt der Gewissheit erreichen und betreten.

*Bahá'u'lláh, Ährenlese*

O mein Bruder! Schreite aus mit dem Schritt des Geistes, dann vermagst du in einem Augenblick durch die Wildnis der Gottferne und Verlassenheit dahinzueilen, den Ridván ewiger Vereinigung zu erreichen und in einem Atemzug in Gemeinschaft mit den himmlischen Wesen zu sein. Denn mit menschlichen Füßen kannst du niemals hoffen, diese unermesslichen Wegstrecken zu überwinden oder dein Ziel zu erreichen. Friede sei mit dem, den das Licht der Wahrheit in alle Wahrheit leitet und der im Namen Gottes auf dem Pfade Seiner Sache steht, am Ufer wahren Verstehens.

*Bahá'u'lláh, Kitab-i-Iqan*

## **Erwartung von Lohn und Strafe**

Das Bauwerk der Beständigkeit und Ordnung dieser Welt ist auf den beiden Pfeilern von Lohn und Strafe errichtet und wird weiterhin von ihnen getragen werden. Und in anderem Zusammenhang spricht Er in beredter Sprache<sup>1</sup>: Der Gerechtigkeit steht eine starke Streitmacht zu Gebote. Sie ist nichts anderes als Lohn und Strafe für der Menschen Taten. Durch diese Streitmacht ist das Königszelt der Ordnung über der ganzen Welt errichtet; sie lässt die Bösen ihre Triebnatur bezähmen aus Furcht vor Strafe.

*Bahá'u'lláh, Botschaften aus Akká*

Das Wesen der Weisheit ist die Gottesfurcht, die Angst vor Seiner Rute und Strafe, die rasche Wahrnehmung Seiner Gerechtigkeit und Seines Geheißes.

*Bahá'u'lláh, Botschaften aus Akká*

Die Menschen gehen seiner verlustig wegen ihrer Missetaten, mit denen sie die Strafe Gottes gemäß den Grundsätzen Seiner göttlichen Herrschaft auf sich ziehen.

*Bahá'u'lláh, Botschaften aus Akká*

Jenes Opfer ist „gut“, welches dem Gesetze der Schrift entsprechend von solchen dargebracht wird, die keinen Lohn erwarten und fest daran glauben, dass es ihre Pflicht ist, ein Opfer zu vollziehen.

Was jedoch in Erwartung eines Lohnes oder um sich zur Schau zu stellen, geopfert wird, wisse, o bester der Bhâratas (Arjuna), dass ein solches Opfer „leidenschaftlich“ ist.

*Bhagavad-Gita 17:11*

Denen jedoch, die frei sind von allen Bindungen, ist eine Tat ihr eigener Lohn.

*Bahá'u'lláh, Botschaften aus Akká*

Wer vermag es genug zu haben und allen zu geben?

Nur jener der von Tao erfüllt ist.

Darum wirkt der Weise ohne Erwartung. Vollendet sein Werk ohne Anspruch, wunschlos und vortrefflich.

*Tao-Te-King*

Bete so zu Gott, dass es deine Anbetung nicht änderte, führte sie dich auch ins Feuer, und ebenso wenig, wäre das Paradies dein Lohn. So, und nur so, sollte die Verehrung sein, die dem einen, wahren Gott gebührt. Aus Furcht zu Ihm zu beten, wäre unschicklich am geweihten Hofe Seiner Gegenwart und könnte nicht als ein Dienst angenommen werden, den du der Einzigkeit Seines Wesens weihst. Wäre dein Blick aber auf das Paradies gerichtet und betetest du zu Ihm mit dieser Hoffnung im Herzen, so würdest du Gottes Schöpfung Ihm zum Gefährten machen, dessen ungeachtet, dass die Menschen das Paradies ersehnen.

Feuer und Paradies neigen sich demütig vor Gott. Seines Wesens würdig ist, Ihn um Seinetwillen zu verehren, ohne Angst vor dem Feuer und ohne Hoffnung auf das Paradies. Wohl wird der aufrichtig Betende vom Feuer erlöst und betritt das Paradies des Wohlgefallens Gottes, aber dies darf sein Handeln nicht bestimmen. Gottes Wohlgefallen und Gnade strömen beständig, wie es Seine unerforschliche Weisheit will.

Das annehmbarste Gebet ist das, welches in höchster, strahlender Geistigkeit dargebracht wird. Es lange hinzuziehen, war und ist nicht im Sinne Gottes. Je hingebungsvoller und reiner das Gebet ist, umso annehmbarer ist es in Gottes Gegenwart.

*Der Báb, Eine Auswahl aus Seinen Schriften*